

Auf Messers Schneide

Von Blanche7

Kapitel 19: Angst

Ich träumte seit Tagen nur noch Albträume, in denen ich Seto weh tat und nicht aufhörte ihm weh zu tun, so wie es jetzt schon einmal passiert war. Keine Frage es waren wunderschöne sexuelle Erfahrungen, die wir gemacht hatten, aber ich hatte Angst vor mir selber bekommen, was war, wenn ich gewalttätig wie mein Vater war und nicht aufhörte auf Seto einzuschlagen, was, wenn ich wieder Hanashima sehen würde.

Ich musste mit Seto reden, es war einfach zu gefährlich geworden, mit mir die BDSM Spielchen durchzuführen.

Seto hingegen ging voll in der Planung für das neue Zimmer auf und schien nicht zu bemerken, dass mich etwas bedrückte. Jetzt kam er von hinten zu mir und gab mir einen Kuss auf den Hals.

„Seto ich muss mit dir reden, es ist ernst“, sagte ich mit bedrückter Stimme. Wir sollten das Zimmer nicht einrichten lassen, ich kann das alles nicht mehr, verstehst du. Ich habe dich blutig geschlagen und habe das Codewort ignoriert. Ich bin unberechenbar.

„Ich vertraue dir, das wird nicht noch einmal passieren“, sagte Seto mit seiner ruhigen tiefen Stimme. „Und was ist wenn ich will das du mir weh tust?“

„Nein Seto,, du verstehst nicht, ich träume seit Tagen immer wieder, dass ich die Kontrolle verliere und dich ernsthaft verletze. Es ist vorbei, ich bin einfach zu gefährlich.

Mein Vater hat mich früher geschlagen, er ist gewalttätig gegenüber meiner Mutter gewesen, was ist, wenn ich genau wie er bin ...“

„Du bist nicht wie dein Vater, zwischen uns, das ist was anderes“, sagte Seto.

Jetzt begann ich zu schreien, du verstehst das nicht Seto, ich liebe dich und kann es nicht riskieren dir weh zu tun. Es ist besser, wenn du dich von mir fern hältst.

Ich wurde immer wütender und beschloss mir im Park die Beine zu vertreten, um einen kühlen Kopf zu bewahren. Doch Seto hielt mich am Arm zurück.

„Bitte geh nicht, Katsuya selbst wenn du ein Ventil brauchst, um deine Energie herauszulassen, dann ist das, was wir beide machen, der beste Weg dazu. Ich habe keine Sorge, dass du mir noch einmal weh tust, du hast mir gerade gesagt, dass du mich liebst und ich liebe dich. Nichts kann uns auseinander bringen.“

Perplex blieb ich im Eingang stehen und Seto machte einen Schritt auf mich zu. Wir küssten uns und dann verließ ich das Haus und ging in den Park, ich musste über all das nachdenken ...

Seto blieb im Eingang stehen und ließ mich gehen.